Anschluss Nidda Route „vom Stausee bis zur Niddaquelle“

Anschluss Nidda Route an den „GrünGürtel Frankfurt“

ZEICHENERKLÄRUNG

- 01 **Regionalpark Niddaroute**
- Regionalpark Rundroute
- Regionalpark Limesroute
- Regionalparkroute
- GrünGürtel Wanderweg/Radrundweg
- Anbindung
- Mainuferweg, Mainradweg
- GrünringG vom Main zum Main
- Hessische Fernradwege
- Bahnradweg
- Bonifatius-Route
- 20 Regionalparkprojekt/Attraktionspunkt (Nr. Erläuterung siehe Rückseite)
- historische Altstadt, Gaststätte, Grillplatz
- Freibad, Badesee, Hallenbad
- Schutzhütte, Wanderhütte, Campingplatz
- Schloss/Burg/Burgruine, Turm/Turmruine
- Bäume, Denkmal, Forsthaus
- Römisches Kastell, Ringwall
- Hügelgrab, Felsen, Höhle
- Aussichtspunkt, Sendemast, Gefahrenpunkt (Straßenübergang)
- S-Bahn, U-Bahn, Bahnhof

Maßstab 1 : 50 000 (0 200 400 600 800 1000 m 1500 m 2000 m)

WEGWEISUNGS- UND ORIENTIERUNGSSYSTEM

Niddaquelle 11,8 / Römermosaik 0,1

Richtungswegweiser tragen die Fern- und Nahziele, Entfernungsangaben sowie den roten Richtungspfeil. **Das Niddaroutensignet** wird an den unterschiedlichen Wegbeschilderungen ergänzt.

Nidda-route

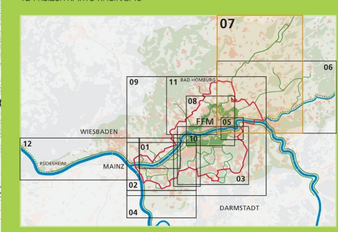
Zwischenwegweiser (z.T. mit Routensignet) weisen an untergeordneten Kreuzungen mit dem roten Richtungspfeil den Weg.

Regionalpark-Stelen markieren besondere Orte und Regionalparkprojekte. Sie geben kurze Informationen zur Landschaft und zu orts-geschichtlichen Hintergründen

GrünGürtel-Rundweg
Ab Frankfurt-Berkersheim verläuft die Niddaroute im GrünGürtel Frankfurt. Bis zur Niddamündung in Frankfurt-Höchst können Sie der GrünGürtel-Beschilderung folgen.

ALLE KARTEN DIESER REIHE

01 FREIZEITKARTE VON HATTERSHEIM ÜBER FLÖRSHEIM NACH HÖCHHEIM
02 FREIZEITKARTE SÜDLICH DES MAINS – TEIL 1
03 FREIZEITKARTE SÜDLICH DES MAINS – TEIL 2
04 FREIZEITKARTE SÜDLICH DES MAINS – TEIL 3
05 OFFENBACH – GRÜNRING VOM MAIN ZUM MAIN
06 FREIZEITKARTE HOHE STRASSE MIT LIMESROUTE UND YSENBURGROUTE
07 FREIZEITKARTE NIDDAROUTE – VON DER MÜNDUNG BIS ZUR QUELLE
08 FREIZEITKARTE ZUM GRÜNGÜRTEL FRANKFURT (herausgegeben durch das Umweltamt Frankfurt)
09 FREIZEITKARTE RUNDROUTE
10 FREIZEITKARTE RUND UM DEN FLUGHAFEN
11 FREIZEITKARTE TAUNUSHANG
12 FREIZEITKARTE RHEINGAU



Diese Karten sind erhältlich über
Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH
Frankfurter Straße 76
65439 Flörsheim am Main
Fon +49 (0)6145 936 36 20

Nachhaltig verbinden

Fraport

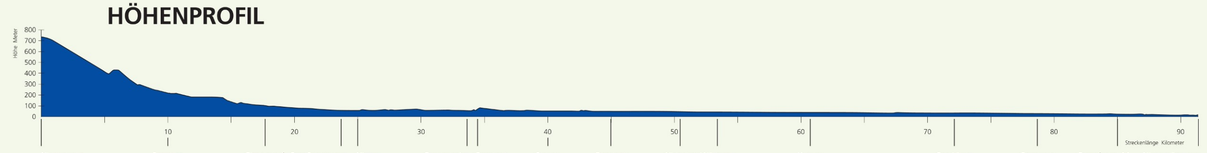
Internationalität, Lebendigkeit und Wirtschaftskraft zeichnen die Rhein-Main-Region aus. Ihre Anziehungskraft für zahlreiche Unternehmen, Geschäftsleute und Touristen verdankt sie auch ihrer hervorragenden Verkehrsinfrastruktur und damit nicht zuletzt dem Flughafen Frankfurt.
Im Rahmen des vielfältigen sozialen Engagements der Fraport AG ist die Unterstützung des Regionalparks RheinMain mit rund 13 Millionen Euro seit 1997 das bisher größte Projekt. Hiermit trägt Fraport ihrer gesellschaftlichen Verantwortung Rechnung und leistet einen Beitrag zur Attraktivität des Rhein-Main-Gebiets.

REGIONAL PARKRHEINMAIN

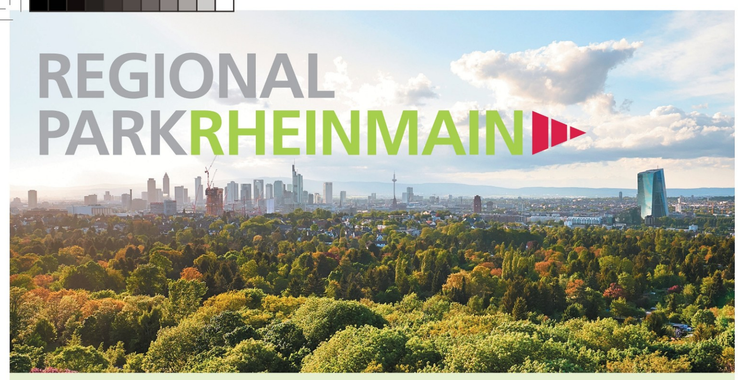
FREIZEITKARTE NIDDAROUTE – VON DER MÜNDUNG BIS ZUR QUELLE



HÖHENPROFIL



RL.REGIO_FK_Niddaroute_2020_Back_V3.indd 1
22.04.21 09:17



Stadtlandschaften

Die Region Frankfurt/Rhein-Main gehört als wirtschaftsstarke und dicht besiedelte Region zu den drei größten Metropolregionen Deutschlands. Mit über 5 Mio. Einwohnern besitzt der Ballungsraum zwischen der Vielzahl von Städten und Gemeinden noch große „regionale Grünzüge". Felder, Wiesen und Wälder reichen bis weit in die Kernregion um Frankfurt hinein und bieten den Menschen der Region ein Erholungsangebot direkt vor der Haustür.



FRANKFURT RHEIN-MAIN
5 Mio. Einwohner



PARIS / ILE-DE-FRANCE
9,3 Mio. Einwohner

Die Grafiken rechts zeigen im gleichen Maßstab drei europäische Ballungsräume. Die Besonderheit der Region Rhein-Main ist deutlich: Anders als in den Regionen Paris und London reichen in der Region Frankfurt Rhein-Main noch große landschaftliche Freiflächen bis in das Zentrum des Ballungsraumes hinein.



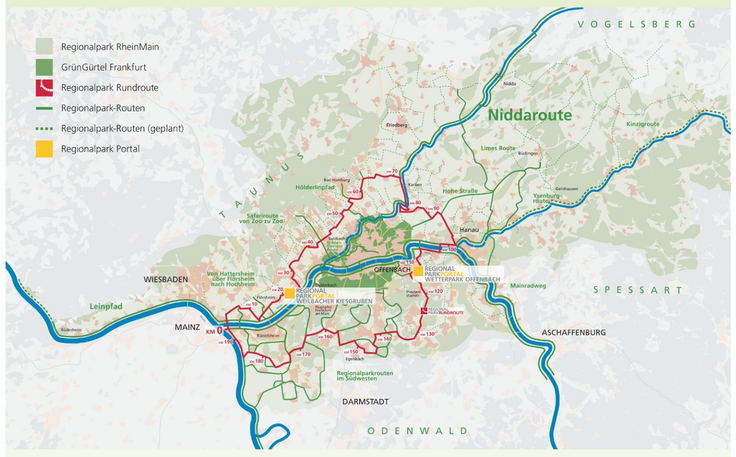
GROSS-LONDON
11 Mio. Einwohner

0 10 20km

Grünräume sichern

Damit dies so bleibt, versucht der Regionalpark RheinMain diese, für unsere Lebensqualität wichtigen, Landschaftsräume zu schützen. Ein hohes Gut, das für andere dicht bebaute europäische Metropolen unwiederbringlich verloren ist.

Die Aufgaben des Regionalparks RheinMain gehen über ein einfaches Bewahren weit hinaus. Denn um die Landschaftsräume als wichtige Qualität der Region zu sichern, müssen sie nicht nur planerisch geschützt, sondern aktiv als Landschaft gestaltet und weiterentwickelt werden, zum Beispiel durch Gestaltungen, Renaturierungen oder die Veranschaulichung historischer Spuren in der Landschaft. Wo immer möglich unterscheiden sich daher die Regionalpark Routen von üblichen Feldwegen. Gestaltete Anlagen und Erlebnisspunkte an den Wegen laden zum Verweilen ein oder vermitteln spannende Geschichten über die Landschaft. Immer wieder gibt es an den Routen Abschnitte mit begleitenden Wiesenstreifen, Alleen, Baumreihen, Hecken und Gehölzen. Die Routen führen durch offene Landschaft, aber auch durch große Waldgebiete. Sie führen vorbei an landwirtschaftlicher Kulturlandschaft, idyllischen „Landschaftsinseln", Monumenten der Industriekultur, historischen Gärten und Parks sowie bedeutenden Stätten der Vor- und Frühgeschichte über das Mittelalter bis zur Gegenwart. Neben der heimatlichen „Geschichte zum Anfassen" werden auch die Sensibilität für die hiesige Umwelt und Natur, aber auch der kindliche Entdeckergeist geweckt. Und das alles in einer kontrastreichen Landschaft, die hohe Mobilität und wirtschaftliche Leistungsstärke in unmittelbarer Nachbarschaft zu idyllischen Naturräumen aufweist.



Rund um den Regionalpark RheinMain

Der Regionalpark RheinMain ist so vielfältig wie seine Bewohner und zugleich Gedächtnis und Bewahrer seiner Region.

Gemeinsam mit den Gemeinden, Kommunen und Partnern sind bis heute über 350 Projekte realisiert und damit attraktive Ausflugsziele entstanden. Sie werden über die bereits ausgebauten Teile des Regionalpark Routennetzes verbunden, das von jedem Ort der Region einen schnellen Einstieg ermöglicht. Das geplante Routennetz erstreckt sich von Lorch im Rheingau bis in die nördliche Wetterau, vom Hessischen Ried im Süden bis weit in das Kinzigtal nach Osten. Ein großes Ziel, das bereits zu einem Viertel realisiert ist.

REGIONAL PARKRUNDROUTE

Die **REGIONALPARK RUNDROUTE** ist die zentrale Route, startend am Zusammenfluss von Rhein und Main verläuft sie durch die Landschaften des Vordertaunus über die Wetterau und den Stadtwald bis ins Ried. Sie verbindet auf insgesamt 190 km Streuobstwiesen und Feuchtbiotope, Kunstwerke und historische Zeugnisse, aber auch Aussichtspunkte und Spielangebote geben immer wieder neue Einblicke in die umgebende Kulturlandschaft. Die Niddaroute verläuft zwischen Okarben und Dortelweil auf der Rundroute.

Regionalpark-Gästeführer Wir zeigen Ihnen das Besondere in der Landschaft!

Gehen Sie mit unseren zertifizierten Regionalpark-Gästeführern auf Entdeckungstour und erleben Sie unvergessliche Stunden voller Natur- und Kulturerlebnisse. Entdecken Sie urige Plätzchen und ganz besondere Ecken in der Landschaft des Rhein-Main-Gebiets.

Wählen Sie aus der Vielfalt von Angeboten Ihren Favoriten – in Ihrer Nähe und ganz nach Ihren persönlichen Interessensgebieten und Anforderungen. Auch individuelle Gruppenführungen sind buchbar: Schulklassen, Betriebs- oder Vereinsausflüge, Familienfeste oder Gruppenreisen – hier gibt es für jeden Neues zu entdecken und zu erleben.

Das Regionalpark Portal Weilbacher Kiesgruben

Entdecken Sie den Ort, wo 1995 die Entwicklung des Regionalparks begann. Zwischen der A 66 und einer renaturierten Kiesgrube finden Sie heute ein spannendes Ausflugsziel am KM 20,5 der Rundroute. Im Besucherzentrum erhalten Sie dienstags bis freitags jeweils von 10 bis 17 Uhr Tipps für Touren und Ausflüge, Freizeitkarten und vieles mehr. Samstags und sonntags ist das Besucherzentrum jeweils bis 18 Uhr für Sie geöffnet. Die Ausstellung „Landschaft auf den zweiten Blick" zeigt die besonderen Reize der urbanen Natur. Vom 2012 eröffneten Regionalpark-Turm können Sie Ihren Blick aus 27 Metern Höhe zum Flughafen, zur Frankfurter Skyline oder – über die Autobahn und Hochspannungsleitungen hinweg – zum Taunus schweifen lassen. Ein Teich, ein Spielplatz mit Kletterfelsen und ein Barfußpfad machen das Regionalpark Portal zu einem Erlebnis für Familien. Erkunden Sie auf Spazierwegen die Biotope der ehemaligen Kiesgrube. Auch eine kleine Herde Wildesel fühlt sich hier wohl.

Regionalpark Portal Weilbacher Kiesgruben
Frankfurter Straße 76, 65439 Flörsheim am Main
Fon +49 (0)6145 936 36 20
information@regionalpark-rheinmain.de
www.regionalpark-rheinmain.de

Das Regionalpark Portal Wetterpark Offenbach

Lacht Ihnen die Sonne heute? Gießt es aus Eimern oder ist es klirrend kalt? Im Wetterpark mit seinem beliebten Besucherzentrum können Sie bei jedem Wetter etwas erleben – und sogar selbst Petrus spielen. Erzeugen Sie einen Tornado, messen Sie die Regenmenge oder bestimmen Sie bei Nebel die Sichtweite. Seit 2005 kann man dem Themenpfad durch das frei zugängliche Parkgelände folgen und dabei spannend und unterhaltsam die Phänomene unseres Wetters erkunden.

Der Wetterpark Offenbach ist das zweite Portal des Regionalparks RheinMain. An Kilometer 113,8 der Rundroute finden Sie Erholung und lebendiges Wetter-Wissen oder erfahren, welche Attraktionen, Angebote und Erlebnisse es im Regionalpark RheinMain gibt. Natürlich erhalten Sie hier auch Tipps für Touren und Ausflüge, Freizeitkarten und vieles mehr. Das Besucherzentrum ist dienstags bis sonntags geöffnet. Ab Ende März – April sowie im Oktober: 09.30 – 13.15 und 13.45 – 16.30 Uhr, in den Monaten Mai – September jeweils bis 18.30 Uhr.

Regionalpark Portal Wetterpark Offenbach
Am Wetterpark 15, 63071 Offenbach
www.wetterpark-offenbach.de
www.regionalpark-rheinmain.de

Niddaroute Am Puls des Flusses

Die Niddaroute ist eine Einladung, einen Fluss und seine Landschaft zu erkunden. Zwischen der Quelle im Hohen Vogelsberg und der Mündung in den Main bei Frankfurt-Höchst liegen 90 Kilometer Landschaftserlebnis voller Kontraste. Vom idyllischen Naturpark Hoher Vogelsberg über die landwirtschaftlich geprägte Wetterau führt die Route in die städtisch geprägte und pulsierende Mainmetropole Frankfurt. Dort geht sie in den GrünGürtel Frankfurt über, der als wichtigstes städtisches Naherholungsgebiet die gesamte Nidda-Aue umschließt. Am ehemaligen Höchster Mainhafen, Zeugnis eines bedeutenden Industriestandorts, mündet die Nidda in den Main.
Bergab begleitet die Route den tosenden Bergbach, berührt blühende Wiesen, folgt heckenreichen Talzügen und lotst durch verwinkelte Fachwerkorte. Am Nidda-Stausee, spätestens im Städtchen Nidda, ist die rasende Abfahrt vorbei. Sanft führt die Regionalpark-Route weiter durch die fruchtbare Talebene der Wetterau, einer der ältesten Kulturlandschaften Deutschlands, entlang der Nidda, die hier und da wieder ihrem ursprünglichen Verlauf folgt. Bis die Skyline der modernen Mainmetropole am Horizont erscheint und das städtische Leben sichtbar wird.
Entlang der Niddaroute hat eine 7.000-jährige Kulturgeschichte mit Schlössern, Burgen, Klöstern, Fachwerkorten und Streuobstwiesen unübersehbare Spuren hinterlassen. Anerkannte Badeorte, ausgegrabene Römerbäder, alte Gradierwerke, traditionelle Heil- und Trinkwasserbrunnen dokumentieren die Bedeutung der reichhaltigen Quellen entlang der Nidda.

Nidda – Ein Fluss verändert sich

Namensgebend für die Nidda war eine keltisch-germanische Siedlung mit Namen Nida bei Frankfurt-Heddernheim. Bereits von den Römern wurde das Gewässer als Transport- und Handelsweg genutzt. Im Mittelalter haben die Mühlenbesitzer die Nidda zur Nutzung der Wasserkraft umgestaltet. Für den Betrieb der Mühlen wurden Mühlgräben und Stauwehre angelegt. Bis in die 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts wurde die Nidda konsequent begradigt, um die Auenlagen vor Hochwasser zu schützen und besser landwirtschaftlich nutzen zu können oder um Siedlungsgebiete auszuweisen. So erhielt der Flusslauf Dämme und sein heute noch in weiten Teilen bestehendes trapezförmiges Profil.

Doch die Maßnahmen hatten negative Veränderungen für die Natur im und am Gewässer zur Folge. Die steilen, befestigten Ufer verhindern die Ansiedlung von typischer Ufervegetation. Durch die schnelle Strömung bilden sich keine Flachwasserzonen mehr aus, die den Wasserbewohnern als „Kinderstube" dienen können. Die Stauwehre versperren den Fischen die Wege zu ihren Laichgebieten. Auch die Hochwasserproblematik wurde durch diese Maßnahmen nicht geringer. Während bis dahin das über die Ufer getretene Wasser in der Aue zurückgehalten wurde und versickern konnte, verhindern nun technische Bauwerke diese natürliche Regulierung.
Seit etwa 20 Jahren ist man mit umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen dabei, den damals eingeleiteten Prozess mehr als rückgängig zu machen. Altarme werden renaturiert, Flutmulden geschaffen, Wehre beseitigt, Umgehungsgerinne angelegt und das Flussbett aufgeweitet. Dort wo Dämme zurückgebaut werden, bilden Fluss und Aue wieder eine Einheit. Gewässerbau wird mit ökologisch verträglichen und aufwertenden Maßnahmen betrieben. Hochwasserschutz, Landwirtschaft und Naturschutz gehen gemeinsame Wege.

IMPRESSUM

Herausgeber
Zweckverband Regionalpark Niddaroute
c/o Stadt Karben
Rathausplatz 1
61184 Karben
Fon +49 (0)6039 481-501
niddaroute@karben.de

Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH
Frankfurter Straße 76
65439 Flörsheim am Main
Fon +49 (0)6145 936 36 20
information@regionalpark-rheinmain.de

Konzeption und Redaktion
cognitio, Niedenstein
Andrea Koenecke, Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH, Flörsheim am Main

Grafik und Layout
cliffhouse Grafik Design, Wiesbaden

Kartographie und Kartengrundlage
green-solutions GmbH & Co.KG, Murnau,
Geobasisdaten © GeoBasis-DE / BKG (2012)

Fotos
Kerstin Bär, Ekkehart Böing, Anette Breit, cognitio, Stefan Cop, M. Delpho, Ralf Eichelmann, Karlfried Gaumann, G. Kalden, Marek Kluzniak, Andrea Koenecke, Frank Laubscher, Christina Marx, PIA Stadt Frankfurt am Main, Frank Uwe Pfuhl, Eckhardt Riescher, Tanja Schäfer, Seeger, Stadt Frankfurt am Main, Stadt Karben

Druck
Lauck Druckprodukte, Flörsheim am Main

5. AUFLAGE 2021
© Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH

Diese Karte ist gesetzlich geschützt und darf nicht verkauft werden. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers.



01 NIDDAQUELLE/ BREUNGESHAINER HEIDE



Schnell versickert Regenwasser im klüftigen Basaltstock des Hohen Vogelsberges, um dann von stauenden Schichten geleitet zutage zu treten. Die Nidda entspringt am Taufstein, in Nachbarschaft der Breungeshainer Heide, dessen zentraler, nur von Regenwasser genährter Moorkörper uhrglasförmig gewölbt ist. Schon bald schwillt das Quellgerinne der Nidda zu einem ansehnlichen Bach an, der sich anfangs durch ein blütenbuntes Wiesental des Oberwaldes mit seltenen Borstgrasrasen, Quellmooren und Sumpfwiesen windet. An dem sich anschließenden steilen, steinigen Hang tobt die Nidda durch einen „Urwald" nach Schotten hinab.

02 RUDINGSHAINER BERGWIESEN



Artenreiche Bergwiesen sind selten geworden. Im Hohen Vogelsberg entlang der Niddaroute sind sie besonders im Frühsommer zu bewundern. Um die Forellenteiche legt sich im Zeitraum von Mai bis Juli ein goldener Teppich aus Trollblumen. Die Feuchtwiesen bereichern das Landschaftsbild und beherbergen eine große Artenvielfalt. Seltene Pflanzen wie Orchideen und besonders viele Insekten, Spinnentiere und sehr spezialisierte Schmetterlingsarten haben hier ihren Lebensraum.

03 SCHOTTEN, VOGELPARK UND VULKANEUM



Ein Stück Natur genießen und dabei heimische und exotische Tiere kennenlernen – das bietet der Vogelpark Schotten. Für die kleinen Gäste gibt es ein Streichelgehege und Kinderspielplätze. Das Besondere: Die Tierbetreuung und -pflege wird von Menschen mit Handicap durchgeführt. Für das leibliche Wohl sorgt das Team des Café-Restaurants Vogelpark. An der hauseigenen Ladestation können E-Bikes kostenfrei aufgeladen werden. Saison von Ende März bis Oktober.
Info: *www.vogelpark-schotten.de*
Wer Interesse an erdgeschichtlichen Zusammenhängen hat, wird an interaktiven Ausstellungsstationen im Vulkaneum Spannendes über den Vogelsberg erfahren.
Info: *www.vulkaneum.com*

04 NIDDA-STAUSEE



Der Stausee wurde von 1968 bis 1970 zum Schutz vor Hochwasser gebaut. Das Wasser dient zudem der Stromerzeugung. In niederschlagsarmen Zeiten erhöht es den Abfluss der Nidda. Heute ist der See ein beliebter Freizeitort für Angler, Segler und Surfer. An zwei gekennzeichneten Stellen ist Baden möglich.
Der Rundweg um den See ist 5 km lang.

05 STEINBRUCH MICHELNAU



Nahe der Nidda-Route liegt der Steinbruch Michelnau – direkt an der Strecke verweist ein Rastplatz mit einer Steinhöhle auf ihn. Vor ca. 15 Millionen Jahren hat bei Michelnau ein kleiner Vulkan Lava ausgeworfen und einen „Schlackenkegel" gebildet. Das rote, porenreiche Gestein ist sehr markant. Früher wurde es aufwändig mit Spaltwerkzeugen und Sägen abgebaut und zu Backöfen, Platten und Kunstwerken verarbeitet. Verbliebene Abbauspuren, Gebäude, Maschinen und Geräte zeugen von der Arbeit, die hier seit Mitte des 19. Jahrhunderts geleistet wurde. Den historischen Steinbruch hat die Natur zurückerobert und einen verwunschenen Ort entstehen lassen. Ein Abstecher zu diesem „Schaufenster in die Erdgeschichte" lohnt sich.

06 JOHANNITERPARK, NIDDA



In Nidda verweist ein Erlebnispunkt auf den im Stadtzentrum gelegenen Johanniterpark. Von der historischen Ansiedlung des Johanniter-Ordens ist dort der Johanniterturm erhalten geblieben. Er wurde 1491 an die Kirche angebaut, die 1187 erstmals erwähnt, aber schon Ende des 18. Jahrhunderts abgebrochen wurde. Nach archäologischen Grabungen wurde der Grundriss der Pfeilerbasilika bei der Neugestaltung des Parks wieder erlebbar gemacht. Schautafeln informieren über Geschichte und Architektur dieses Ortes, der einer der beiden ältesten Siedlungskerne Niddas ist. Der Turm wurde 2012/2013 aufwändig restauriert und neu gedeckt. Er kann im Rahmen von Stadtführungen bestiegen werden.

07 TRINKWASSER-GEWINNUNGSANLAGE KOHDEN



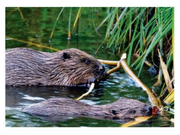
Der Vogelsberg speichert in den Tiefen seiner Basaltklüfte riesige Grundwassermengen in ausgezeichneter Qualität. Ein großer Teil des Trinkwassers der Rhein-Main-Region wird aus diesem Grundwasser gewonnen. Die Anlage in Kohden wird von den Oberhessischen Versorgungsbetrieben unterhalten. Hier wird das Grundwasser nach oben gepumpt, in ein Wasserwerk geleitet und zu Trinkwasser aufbereitet.

08 BAD SALZHAUSEN – „SEELUFT" AM GRADIERWERK



Bis zu Beginn des 19. Jhds. nutzte man das Solewasser ausschließlich zur Salzgewinnung. Schließlich entdeckte man jedoch auch die heilende Kraft des salzigen Wassers, die sich schnell herumsprach und Salzhausen zu einem beliebten Kurort machte. An vier Heilquellen im historischen Park gibt es erfrischende Kostproben. Die Justus-von-Liebig-Therme lädt zum Bad in der Sole. Der noch bestehende Gradierbau wird heute zur Außeninhalation betrieben. Die Luft um das Gradierwerk ist mit Salz angereichert und feucht. Dies hat besonders für Pollenallergiker und Asthmatiker positive Effekte.

09 NATURA 2000 – LEBEN AM FLUSS



Großräumige, naturnahe Auenbereiche mit Frisch- und Feuchtwiesen, Nassbrachen, Röhrichten, Stillgewässern, durchströmt von der Nidda, sind wertvolle und absolut seltene Lebensräume. Mehrere Naturschutzgebiete entlang der Niddaroute zählen zum 1.375 ha großen europäischen Schutzgebiet „Grünlandgebiete in der Wetterau". Dieses ist wiederum nur ein Teil des 10.960 ha großen Europäischen Vogelschutzgebietes „Wetterau". Bei Ranstadt, Ober- und Nieder-Florstadt sowie bei Burggräfenrode sind wichtige Lebensräume für Flora und Fauna geschützt. Die Wetterau hat eine herausragende Bedeutung für Wiesenvögel wie Großer Brachvogel, Kiebitz, Bekassine und Wachtelkönig sowie für Wiesenweihe, Rohrweihe, Eisvogel, Weißstorch, Blaukehlchen, Flussregenpfeifer und Uferschwalbe. An Auengewässern quakt der sehr seltene Laubfrosch. Selbst für den Biber sind die Bedingungen wieder günstiger geworden. Mehrere Biberfamilien wurden gesichtet. Sie stammen wohl aus dem nordöstlichen Teil des Main-Kinzig-Kreises. Nachdem der Biber vor rund hundert Jahren in Deutschland wegen seines begehrten Pelzes nahezu ausgerottet worden war, wurden vor über 20 Jahren 18 Tiere von der Elbe nach Hessen umgesiedelt. Damit die seltenen Vogelarten in der Wetterau dauerhaft einen Lebensraum finden und der Biber bleibt, sind strukturreiche Gewässer mit natürlichen Überschwemmungsgebieten genauso wichtig wie hochwüchsige Wiesen und ausgedehnte Röhrichte.

10 FELSENKELLER DAUERNHEIM



Zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert wurden Felsenkeller in den Kirchberg von Dauernheim geschlagen. Dauernheim war damals dank günstiger klimatischer Bedingungen ein Weindorf. In den Kellern konnten die Weinfässer kühl gelagert werden. Beeindruckend ist die Vielzahl der Keller in mehreren Stockwerken.

11 NIDDA-RENATURIERUNG DAUERNHEIM



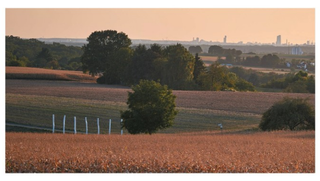
Im Jahr 2003 wurde bei Dauernheim mit dem Bau von Buhnen, Buchten, Uferabflachungen und Seitenarmen die Gewässerdynamik erhöht und eine Hochwasserentlastung der Ortslage erreicht. In der Aue wurden mehrere Kleingewässer und eine Flutmulde angelegt. Die 75 ha große Aue wird seitdem mehrmals im Jahr von Hochwasser überschwemmt.

12 NACHTWEID VON DAUERNHEIM



Der Name des Gebietes geht dem Volksmund nach auf eine alte Geschichte zurück. Lange vor dem Bau der Autobahn A45 heulten in den Wäldern um Dauernheim noch Wölfe. Um ihr Vieh in Sicherheit zu bringen, trieben Hirten bei Einbruch der Dämmerung ihre Rinder und Schafe in die feuchten Wiesen der Niddaaue. Heute zählt das Naturschutzgebiet zu den wertvollsten Auengebieten Hessens. Infolge des Austritts mineralsalzhaltigen Wassers haben sich in einigen Bereichen artenreiche Salzwiesen entwickelt, die im Binnenland eine absolute Seltenheit sind.

13 LIMES



Der obergermanisch-raetische Limes erstreckt sich über 550 km zwischen Rhein und Donau. Er ist Teil der ehemaligen überwachten Wirtschaftsgrenze des Römischen Reiches und bestand aus einem Pfahlgraben mit 900 Wachttürmen und Kastellen unterschiedlicher Größe und Besatzungsstärke. Bei Staden erreichte der Limes das Tal der Nidda, die im Unterlauf schiffbar war und eine wichtige Verkehrsader des Limesgebietes darstellte. Als Bodendenkmal von internationaler Bedeutung ist der Limes seit 2005 Weltkulturerbe der UNESCO. Auf der 2019 eröffneten Regionalpark Limesroute veranschaulichen weiße Pfähle den einstigen Verlauf des Limes.

14 LANDSCHAFTSPARK MIT SAUERBRUNNEN



Neben dem Schloss Ysenburg entstand ab 1746 eine Parkanlage, die etwa hundert Jahre später durch den berühmten Gartenkünstler Eduard Petzold nach englischem Vorbild neu gestaltet wurde. Die mächtigen Bäume des Ysenburg-Parks sind im Rahmen eines Arboretums benannt. Im Park liegt der kohlensäurehaltige Sauerbrunnen. Er ist einer von zahlreichen kohlensäurehaltigen Brunnen in der Region und wurde 1435 erstmals urkundlich erwähnt. Das Wasser des Mineralbrunnens ist bekömmlich und lädt ein, den Durst zu stillen.

15 STADEN – KLEIN VENEDIG DER WETTERAU



Staden war seit 1156 fester Burgsitz. Die Burg wurde auf einer Flussinsel als Wasserburg angelegt. Von der alten Kernburg zeugen Reste einer romanischen Ringmauer am nördlichen Ortsrand. Die Vorburg – das Schloss Ysenburg – ist hingegen erhalten geblieben, ebenso zwei Türme. Auf Holzpfählen über dem Mühlbach errichtet besitzt Staden eine eigene „Seufzerbrücke", die mit Fachwerk und einem kleinen Pavillon überbaut ist. Einst war es ein herrschaftliches Lusthaus.

16 AM MÄHRIED VON STADEN



Das Naturschutzgebiet ist seit Jahrhunderten geprägt von artenreichen Mähwiesen, Weiden, Feuchtwiesen, Röhrichten und Seggenriedern. Eingebettet liegen kleinere Gewässer. Sie sind Zeugen der Dynamik eines Flusses. Die weiträumige offene Wiesenlandschaft kann jedoch nur erhalten werden, wenn eine regelmäßige landwirtschaftliche Nutzung stattfindet. Die Intensität und der Zeitpunkt werden dabei so gewählt, dass beispielsweise bodenbrütende Vögel ungestört bleiben.

17 RÖMERKASTELL OBER-FLORSTADT



Das Kastell lag etwa 2,5 km hinter dem Limes. Von hier aus konnten die römischen Truppen die Täler von Nidda und Horloff überblicken. Stationiert war eine etwa 500-Mann-starke Kohorte. Heute ist das Kastell UNESCO-Welterbe. Seit Beendigung der Ausgrabung vor vielen Jahren liegt es jedoch wieder nicht sichtbar unter Ackerland. Eine Informationstafel skizziert die frühere Ausdehnung. Die Kastellanlage besaß einen quadratischen Grundriss. Das Mauerfundament war bis zu 2,25 m breit und etwa einen Meter im Boden eingelassen. Es bestand aus örtlichem weißem Sandstein. Ein 5 Meter breiter und 1m tiefer umlaufender Graben fasste die Außenseiten ein.



18 HOFGUT WICKSTADT



Das denkmalgeschützte Hofgut war ursprünglich eine Dorfsiedlung. Sie ging im 13. Jahrhundert als Schenkung des Ritters Heinrich von Wickstadt, Goldsteyn genannt, in den Besitz des Klosters Arnsburg über. Nach Auflösung des Klosters 1803 wurde die damals von einem Graben umgebene Anlage Hofgut und Domäne. Ein barockes Herrenhaus von 1752, ein Pfarrenturm und eine Kirche mit Pfarrhaus zählen zum Ensemble. In dem Hofgut ist heute unter anderem ein Kochatelier ansässig. Auch findet hier regelmäßig das Wickstädter Kunstfest mit Künstlern und Künstlerinnen aus der Wetterau statt.

19 EISENBAHNVIADUKT



Mit dem Ausbau der Bahnstrecke zwischen Friedberg und Hanau entstand das Eisenbahn-Viadukt bei Assenheim. Die 300 m lange und 24 m hohe Eisenträgerbrücke entstand in sogenannter Fischbauform. Am 24. Juni 1881 wurde sie feierlich eröffnet. Kurz nach dem 1. Weltkrieg nahm der Güterverkehr dermaßen zu, dass die Brücke in den Jahren 1929/30 durch eine stabilere, tragfähigere Konstruktion ersetzt wurde. Ein besonderes Detail ist ein unter den Gleisen abgehängter Steg, der den Anwohnern ein Überqueren der Nidda ermöglicht. Zwischen 2007 und 2010 wurde die Brücke saniert.

20 „HÜTERIN DER GEWÄSSER"



An der Wettermündung steht die „Hüterin der Gewässer". Sie verteidigt das Recht aller Kinder, Frauen und Männer auf sauberes Trinkwasser. Die Skulptur aus schamottiertem Ton der Künstlerin Nirava Silvia Becker ist im Zuge des Niddataler Projektes „Kunst am Fluss" entstanden.

21 KLOSTER ILBENSTADT – „WETTERAUER DOM"



Ilbenstadt gehört zu einer Kette historischer Siedlungsstellen, die dem Niddatal auf einem begleitenden Höhenzug folgen. Das Prämonstratenserkloster zählt zu den bedeutendsten romanischen Kirchen in Hessen. Der Bau der Pfeilerbasilika wurde 1123 begonnen und 1159 geweiht. 1657 wurde das Kloster zur Abteikirche Maria, St. Petrus und Paulus erhoben. Die mit reichen Kunstschätzen ausgestattete Abtei wurde im barocken Stil umgebaut. Es folgte eine überaus wechselvolle Geschichte, 1803 schließlich wurde die Abtei aufgehoben und als Pfarrkirche genutzt. Im Jahre 1929 erhob Papst Pius XI. Ilbenstadt zur „Basilika minor". Dies ist ein äußerst seltener Ehrentitel, der auch an dem über der Kirchentür angebrachten Papstwappen erkennbar ist. Die restaurierte Basilika wird heute noch im Volksmund als „Wetterauer Dom" bezeichnet.

22 LANDWIRTSCHAFT ERLEBEN



Wöllstadt ist geprägt durch Landwirtschaft. Seit Jahrtausenden werden auf den fruchtbaren Böden der „goldenen Wetterau" Früchte angebaut. Neben Getreide sind dies heute Kartoffeln, Zuckerrüben, Silomais und Winterraps. Die Fruchtbarkeit ist den mächtigen Lößschichten zu verdanken, die die Pflanzen hervorragend versorgen – und dem milden Klima.

23 „FRANKFURTER BUNKER"



Der Bunker bei Ilbenstadt ist ein beeindruckendes Relikt und Zeitzeugnis des Kalten Krieges im Rhein-Main-Gebiet. Er wurde erst 1970 fertiggestellt und sollte im Bedarfsfall als Führungsstelle für Zivil- und Katastrophenschutz dienen. In der Bunkeranlage hätten 84 Personen 30 Tage autark leben können: Neben Wasser-, Luft- und Stromversorgung sind Klimaanlagen, Sanitärbereiche, ein medizinischer Bereich, ein Dekontaminationsbereich und eine Küche vorhanden. Führungen werden durch den Verein Bunker Ilbenstadt e.V. veranstaltet.

24 ILBENSTÄDTER NIEDERWIESEN UND BURG-GRÄFENRÖDER EINSIEDEL



Das Renaturierungsprojekt gibt auf 72 ha Weißstorch, Kiebitz und Laubfrosch einen neuen Lebensraum. Dafür sind in der Flussaue der Nidda insgesamt 30.000 m³ Erdmasse bewegt und 1.400 m Hochwasserdeich entfernt worden. Eine Flutrinne führt das Flusswasser in die Wiesensenke, damit diese dauerhaft feucht bleibt. Durch eine extensive Beweidung mit Galloway-Rindern wird die Landschaft offen gehalten und eine vielfältige Grünlandaue kann entstehen.

25 SORTENGALERIE UND „RAPP'S-NATUR-ERLEBNISGARTEN"



Von der Niddaroute zweigt ein Weg – die Sortengalerie – zum Natur-Erlebnisgarten und zur Juice-Factory ab. Naschgarten, Schlingerhaus und Weidenlabyrinth warten auf Besucher. Entlang der Sortengalerie sind regional bedeutende, aber selten gewordene Obstbäume gepflanzt worden. Deren Früchte dienten früher als Mehlersatz und zur Haltbarmachung und bereicherten die Speisekarte.

26 INNERSTÄDTISCHE RENATURIERUNG



Mit der Öffnung der Freianlagen des Bürgerzentrums zur Nidda hin, der Schaffung der Rathausterrassen und der Platzgestaltung rückt die renaturierte Nidda in das Stadtzentrum Karbens. Verweilmöglichkeiten, Erholung und Einkehr sind nun direkt an den Ufern der Nidda möglich.

27 SKATEPARK MIT PARKOUR IN KARBEN



Die Sport- und Freizeitangebote entlang der Nidda in Karben wurden mit einem neuen Erlebnispunkt ausgebaut: Ein rund 490 m² großer Skatepool mit zweigeteilter Bowl bietet Plattformhöhen zwischen 1,25 und 1,67 m. Damit sind Skateboard-Fahren, Inline-Skating und BMX-Rad-Fahren möglich. Neu geschaffen wurde beim Ausbau der bisherigen Skateanlage ein rund 100 m² großer Parkour, in dem vier Walls und Mauern sowie ein 28 m² großes Stangengerüst errichtet sind. Die Walls sind zwischen 2,00 und 3,50 m lang und bis zu 1,50 m hoch und damit bestens dafür geeignet, die eigene Geschicklichkeit und Körperbeherrschung bei verschiedenen Sprüngen zu trainieren. Zwischen den beiden Anlagen bieten frei bespielbare Asphaltflächen ausreichend Raum zur individuellen Nutzung. Zahlreiche Sitzgelegenheiten rund um die Aktionsflächen laden Neugierige dazu ein, dem Treiben zuzusehen. Der neue Skatepark ist Bestandteil des Karbener Freiraumkonzeptes zur Erschließung des Naturraumes entlang der Nidda. *Achtung: Die Benutzung erfolgt auf eigene Gefahr und ist nur für Sportler/innen ab 8 Jahren mit geeigneter Schutzausrüstung erlaubt. Das Befahren mit Scootern ist verboten.*

28 WIESENTERRASSEN KARBEN



Rund 60.000 m³ Erde wurden in den Jahren 2018 bis 2019 im Stadtgebiet Karben bewegt, um die Nidda aus ihrem engen Korsett zu befreien und ihr mehr Platz zur Neugestaltung der Uferbereiche zu geben. Als ein weiterer Erlebnispunkt im Regionalpark RheinMain sind dabei die Wiesenterrassen entstanden. Dieser sanft modellierte Freizeitbereich nahe des KSV-Sportplatzes liegt direkt an der Nidda, Holzdecks laden zum Aufenthalt ein, eine neue Boulebahn ergänzt hier das Freizeitangebot. Flussverlauf und Uferböschungen sind nun sehr vielseitig strukturiert. Neben der ökologischen und landschaftsstrukturellen Aufwertung hat die Stadt Karben entlang der renaturierten Nidda vielfältige Freizeit- und Sportmöglichkeiten geschaffen.

29 NIDDA-RENATURIERUNG ZWISCHEN DORTELWEIL UND GROSS-KARBEN



Anstelle eines 5,5 km langen, schmalen, eng in ein Dammkorsett eingezwängten Fluss-Kanals ist heute zwischen Groß-Karben und Dortelweil ein ca. 6,2 km langes, weitgehend neues, breites Flussbett zu bestaunen. Von den ehemaligen Steinbefestigungen an den Ufern ist nichts mehr zu sehen. Die Hochwasserdämme sind weit zurückverlegt. Dies verbessert nicht nur den Hochwasserschutz, da der Fluss Flächen zum Übertreten hat, sondern gibt der Nidda Ra